



Evangelium Markus 9, 2-10

Sechs Tage später ging Jesus mit Petrus, Jakobus und Johannes auf einen hohen Berg. Sie waren dort ganz allein. Da veränderte sich vor ihren Augen plötzlich sein Aussehen. Seine Kleider wurden glänzend hell, heller als irgendetwas Vergleichbares auf dieser Erde. Und plötzlich standen Elija und Mose bei Jesus und redeten mit ihm. Begeistert rief Petrus: "Wie schön ist es hier, Meister! Wir wollen drei Zelte aufschlagen, für dich, für Mose und für Elija." Er wusste nämlich nicht, was er da redete, denn er und die anderen waren vor Schreck völlig verwirrt. Da fiel ein Schatten einer Wolke über sie, und aus der Wolke hörten sie eine Stimme: "Dies ist mein geliebter Sohn, auf ihn sollt ihr hören!" Als sich die Jünger umsahen, waren sie plötzlich mit Jesus allein. Während sie den Berg hinabstiegen, befahl ihnen Jesus: "Erzählt keinem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist!" So behielten sie es für sich. Aber als sie allein waren, sprachen sie darüber, was Jesus gemeint hatte, als er von der Auferstehung von den Toten sprach.

Gedanken zum Evangelium

Warum sind Mose und Elija auf einmal da? Und: Wie ist das jetzt mit der Auferstehung? Eine Bibelstelle, die Fragen aufwirft. Nicht nur bei den Jüngern damals. Fragen zu stellen hilft dabei, Dinge besser zu verstehen. Und am allerbesten werden diese Fragen dann auch noch beantwortet. Wie können wir aber damit umgehen, wenn wir nicht sofort eine Antwort bekommen? Manchmal bleibt nichts anderes übrig als Abwarten und Tee trinken. Denn oft kommen Antworten mit der Zeit, wenn auf gewisse Ereignisse zurückgeschaut wird und diese in einem neuen Licht erscheinen. Ungeduld ist dabei also nicht angesagt. Vielleicht können wir die Zeit bis Ostern dafür nutzen weiter Fragen zu stellen, aber ohne eine sofortige Antwort zu erwarten und offen dafür zu sein in unerwarteten Momenten die Erkenntnis zu haben.

